

EINIG & UNEINIG ... IN LIEBE!

ALS GEMEINDE JESU MIT KONFLIKTEN KONSTRUKTIV UMGEHEN*

Anregungen für eine freiwillige Selbstverpflichtung der Gemeinde/Gruppe/Organisation - zu diskutieren und als grundlegende Verfahrensregel zu beschliessen.

ALLGEMEINE FESTSTELLUNGEN

- Differenzen und Konflikte sind normal in unserem Leben als Einzelne und als Gemeinde. Sie sind an sich noch kein Zeichen oder Ergebnis von Sünde. Sündhaft werden sie dann, wenn wir destruktiv, verletzend oder gewalttätig reagieren. Anders gesagt: Konflikte sind schöpferisch bedingt (wir wurden geschaffen als Individuen, die unterschiedliche Interessen und Persönlichkeit haben), aber der Umgang mit ihnen ist erlösungsbedürftig.
- Christen sind dazu berufen, Einheit in der Verschiedenheit zu leben.
- Eine konfliktunfähige Gemeinde untergräbt ihr Zeugnis von Jesus Christus.
- Die Bibel enthält viele Hinweise, wie wir mit Differenzen und Konflikten umgehen sollen.
- Gott offenbart sich mitten in Konflikten. Sie sind ein Übungsfeld, um von Jesus zu lernen, sich durch den Heiligen Geist leiten und verändern zu lassen, zu wachsen und Frucht (Galater 5,22) zu bringen.

DER AUSGANGSPUNKT IST:

- **Gemeinde Jesu ist eine Einheit und hat viele verschiedene zusammengehörige Glieder ...**

Ich ermahne euch nun, ich, der Gefangene im Herrn: Wandelt würdig der Berufung, mit der ihr berufen worden seid mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, einander in Liebe ertragend! Befleißigt euch, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen worden seid in einer Hoffnung eurer Berufung! Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allen und durch alle und in allen ist. Epheser 4,1-6

- **... die füreinander verantwortlich sind**

Lasst uns unveränderlich das Bekenntnis der Hoffnung festhalten, denn treu ist der, der die Verheißung gegeben hat. Und lasst uns aufeinander acht haben, um uns zur Liebe und zu guten Werken anzureizen und einander zu ermuntern, indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist ... Hebräer 10, 23-25

- **Konflikte sind jeder Mühe wert**, denn sie sind eine Plattform, auf der sich Gott offenbaren und neue Wege zeigen will.

Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen, euch keine weitere Last aufzuerlegen als diese notwendigen Dinge... Apostelgeschichte 15, 8

Pontius' Puddle



DARAN WOLLEN WIR DENKEN:

- **dass Konflikte normal sind**, auch in der Gemeinde.
- **den Konflikt anzunehmen** und nicht so tun, als ob nichts wäre.
Galater 5, 13-15; Jakobus 3,2-9; 4,1
- **an der Hoffnung festzuhalten.**
- **mit Gottes Hilfe Meinungsverschiedenheiten auszutragen** und Konflikte durchzuarbeiten, um das zu sein und zu werden, was wir sind.
Epheser 4,1-5 (6-13) 15-16
- **füreinander zu beten.**
Einander unsere Anliegen und Sünden eingestehen und füreinander beten. Nicht um den anderen zu ändern, sondern um selbst verändert zu werden und miteinander verändert zu werden.
Jakobus 5,16

DAS SOLL UNSER VERHALTEN SEIN:

- **Hingehen und direkt mit dem/der Anderen reden ...**
Nicht (schlecht) übereinander, sondern (offen) miteinander reden, aufeinander hören und wieder eine gute Beziehung gewinnen wollen.
Matthäus 5,23-24; Matthäus 18,15-20
- **... in demütiger Haltung**
Nicht mit dem Finger auf andere zeigen. Achtung und Respekt nicht versagen. Das Problem von der Person trennen.
Galater 6,1-5; Philipper 2,1-11
- **Die Wahrheit in Liebe sagen**
Wahrhaftig sein und bleiben, liebevolle Wahrhaftigkeit Irrlehre, Sünde, Fehlverhalten sind keine Privatsache, sondern eine Frage des Zeugnisses der ganzen Gemeinde. Das muss in Treue zu sich selbst und im Respekt vor dem/der Anderen gesagt werden.
Epheser 4,15
- **Gut zuhören**
Jede/r will gehört werden. Sorgfältig, bereitwillig hinhören. Sich vergewissern, ob ich verstanden habe, bevor ich antworte. Sich bemühen, den/die Andere/n zu verstehen.
Jakobus 1,19; Sprüche 18,13
- **Sich immer wieder dem Richten und Verurteilen (wollen) widersetzen**
Eigene Voreingenommenheit wahrnehmen, Schubladen-Denken aufgeben/vermeiden. Andere nicht festlegen/verurteilen, sich um Selbsterkenntnis bemühen, die eigenen eingestehen, Kritiksucht und Kontra-Haltung

DIESER HALTUNG WOLLEN WIR NACHKOMMEN:

Motive und Interessen erkennen wollen und überwinden, auf Drohungen, Vergeltung oder Gegenschlag verzichten.

Matthäus 7,1-5; Markus 4,24; Römer 2,1-4; Galater 5,26

▪ **Bereitwillig verbindliche (verbindende) Übereinkunft suchen**

Sich in Unstimmigkeiten konstruktiv verhalten und das Gemeinsame/die Gemeinschaft suchen. Mit der Leitung des Heiligen Geistes rechnen.

Apostelgeschichte 15

- Konfliktpunkte, Interessen und Bedürfnisse aller Seiten klar herausarbeiten.
- Unterschiedliche Möglichkeiten herausfinden und aufzeigen, in denen die Bedürfnisse und Interessen beider Seiten berücksichtigt sind (anstatt seinen eigenen Weg zu verteidigen/durchsetzen zu wollen).
- Die Möglichkeiten danach bewerten, wie sie die Bedürfnisse berücksichtigen und die Interessen aller Seiten befriedigen (einseitige Akzente sind nicht akzeptabel).
- Die Lösung gemeinsam erarbeiten (beide Seiten wachsen und gewinnen).
- An der entstehenden Übereinkunft mitwirken (das Mögliche annehmen, kein Ideal einfordern).
- Einander Anerkennung zeigen für jeden Schritt nach vorne, der auf eine Übereinkunft zugeht (Gemeinsamkeiten feiern).
- Die getroffene Entscheidung eindeutig formulieren, für alle klar dokumentieren und umsetzen.

▪ **Beharrlich in der Liebe sein und festhalten an der Gemeinschaft**

Engagiert eine gemeinsame Lösung finden zu wollen; Beharrlich festhalten an dem, der uns miteinander zu einer Gemeinschaft (Leib) verbindet: Jesus Christus.

Kolosser 3,12-15

▪ **Hilfe in Anspruch nehmen**

Wenn wir allein keine Lösung finden, wollen wir die Hilfe und Kompetenz von Geschwistern suchen und annehmen.

Matthäus 18,15-20

▪ **Der Gemeinde, dem Leib Jesu, vertrauen**

Der Heilige Geist wirkt auch bei Entscheidungsfindungen durch und in der Gemeinde.

Wenn wir im direkten persönlichen Gespräch keine Übereinkunft erreichen, erweitern wir den Kreis, um mit Hilfe von Anderen, eventuell auch aus der weiteren Geschwisterschaft, eine Lösung zu finden.

Vermittlung - Mediation

Philipper 4,1-3; Matthäus 18,16-20; Apostelgeschichte 15

Schiedsspruch durch Geschwister

1Korinther 6,1-6

Im Fall einer Trennung

wollen wir das Beste für den anderen suchen, im Frieden auseinandergehen und den/die Anderen segnen

1Mose 13,1-13

▪ **Festhalten daran, dass Gemeinde „unter allen Umständen“ Leib Jesu ist.**

1Petrus 2,3-5; 1Korinther 3,16

SCHLUSSBEMERKUNG

Diese Leitlinien sollen dazu anregen, unserem Versöhnungsauftrag auch innerhalb unserer Gemeinden nachzukommen und diesen zu gestalten.

Ein Konflikt bringt häufig auch Trauerarbeit mit sich oder kann, in besonderen Fällen, auch juristische Konsequenzen haben. Diese Leitlinien können solche Prozesse nicht ersetzen.

Gemeinden tun gut daran, von Zeit zu Zeit Seminare zum Thema für die ganze Gemeinde abzuhalten. Hilfreich ist es, das Thema Versöhnung und Frieden immer wieder auch biblisch in der Gemeinde zu erarbeiten.

Wichtig ist es, die Begabung einzelner Gemeindeglieder in Mediations- und Konfliktlösungskursen zu fördern, vielleicht ein Team von zwei, drei Leuten zu bilden und sie ganz gezielt zu solchem Dienst in der Gemeinde zu beauftragen.

In einem stark eskalierten Konflikt ist eine helfende Begleitung von außen erforderlich.

Weitere Informationen, Hilfen und Beratung zum Thema:

BIENENBERG
INSTITUT COMPAX

Bildung im Zentrum

4410 Liestal (Schweiz)

+41 (0)61 906 78 11

info@bienenberg.ch

